

## Wörter als Heimatsherolde

Es gibt Wörter, die ihren „Paß“ gleichsam bei sich tragen, die mehr oder weniger deutlich auf ihren Ursprungsort hinweisen und so zu Herolden ihrer Heimat werden, ja dieselben zu Ruhm und allgemeinem Bekanntwerden verholfen haben. Da sind zunächst die Wörter, denen der Name ihres Herkunftsortes ohne jede Änderung beigelegt wurde. Wer wüßte z. B. etwas von dem französischen Kreishäutchen Cognac an der Charente, wenn es nicht die Hauptniederlage für den beliebten, so viel nachgemachten, trefflich schmeckenden Weinbrand gleichen Namens (Bognac) wäre? Wer würde außerhalb Frankreichs den Bodeot Bordeaux in den Oberpyrenäen oder das kleine Städtchen Tulle kennen, wenn nicht die in ihrer Nähe hergestellten feinen Gewebe „Borege“ und „Tüll“ ihren Namen durch die ganze Welt getragen hätten? Ein drittes vielgenanntes Gewebe, die „Gaze“, trägt ihren Namen von der alten Philisterstadt Gaza in Palästina. Der Chalzedon, jener gelbliche oder bläuliche, quarzartige Halbedelstein, verdankt seine Bezeichnung einer unbedeutenden bithynischen Stadt gleichen Namens. Boretraux ist eine große Handelsstadt; allein der gleichnamige Wein hat ihren Namen selbst in Gegenden getragen, wo man von französischer Geographie nicht die leiseste Ahnung hat, ebenso wie der Feerosein, bekannter unter der englischen Bezeichnung Cherry, dem Namen des spanischen Festungsortes die weiteste Verbreitung gegeben hat.

Viele Herkunftswörter enthalten den Namen ihrer Heimat mit geringen Veränderungen oder sind durch Anhängen einer Endsilbe an die Ortsbezeichnungen entstanden. Dahin gehört z. B. das Nordwandleder, das von der spanischen Stadt Cordova, die Fayence, die von Faenza bei Ravenna, als „Favenz“ in „Wilhelm Tell“ erwähnt, der Musselin, der von der Stadt Mosul am Tigris, die Kastanie, die von Kasthanäa in Thessalien, die Korinthe, die von der „Stadt der Wagen und Gelänge“, von der aus ihre Ausfuhr in alle Welt erfolgt, ihren Namen hat. Das Pergament erinnert an das kleinasiatische Pergamon, wo es in Massen hergestellt wurde, das Kolophonium an die ionische Stadt Kolophon, welche zu den sieben Ortschaften zählt, die sich die Ehre streitig machten, der Geburtsort Homers zu sein, und zahlreiche Wälder in seiner Umgebung hatte. Sardinien und Sardellen weisen auf Sardinien als ihre Heimat hin, die Bergamotte auf die italienische Stadt Bergamo, das Bajonett auf Bayonne, die Mayonnaise auf die Festung Mahon auf Minorca, von deren Schwesterinsel Majorika die Majolika ihren Namen hat.

Nach der thessalischen Landschaft Magnesia ist der Magnet, nach der oberägyptischen Ortschaft Syene der Syenit, nach Tarent (italienisch Taranto) die giftige Tarantel und in zweiter Linie die Tarantella, nach dem pfälzischen Landau der vierstilige „Landauer“, nach Teschen das Teschinggewehr, eine leichte Zimmerslinte kleinen Kalibers, benannt. Ammoniak stammt vom ägyptischen Tempelort Ammonium, Salmiak ist eine Zusammenziehung von sal ammoniacum, Salz von Ammonium. An das Land, aus dem sie stammen, gemahnen das Indigo (color indicus), der Türkis, die Apfelsine, d. h. Apfel aus Sina (China), die Walnuß, d. i. welche Nuß, ferner die nach der Halsbinde der Kroaten im Dreißigjährigen Kriege benannte Krawatte sowie die meisten Tänze, Polka, Mazurka, Rheinländer und Ländler, nach dem „Landl“ ob der Enns. Bei verschiedenen Wörtern ist ihr Herkunftsort gekürzt oder entfällt und deshalb nicht leicht herauszufinden. Daß „Kupfer“ das Erz von Kypros (Zypern), „Bronze“ eine Metallmischung aus Brundisium (italienisch Brindisi), „Damas“ (früher „Damas“) ein Stoff aus Damaskus ist, läßt sich schließlich noch entziffern. Schwieriger ist schon der „Blau“ ihrer Herkunft aus Prusium, der „Schalotte“ ihre Heimat Afulon anzusehen. Noch weniger läßt sich bei dem urdeutsch klingenden „Erz“ seine Herkunft aus dem etruskischen Orte Arretium (italienisch Arezzo) erraten. Allgemein bekannt ist wohl, daß der leider verschwundene harte „Taler“ eigentlich „Joachimothaler“ heißt, weil er zuerst in der böhmischen Münzstätte Joachimthal geprägt wurde; aber auch der heute weltbeherrschende Dollar ist nichts anderes als unser in englischer Mundart ausgesprochener Taler. Der „Heller“ ist benannt nach seinem ersten Prägungsort der schwäbischen Stadt Hall.

## Verschiedenes

**Kosciuszko – nicht Kosciuszko!** Ein Berliner Kollege schreibt uns: „In Nr. 11 der ‚Sachmitteilungen‘ des vorigen Jahrganges wird die Schreibung Kosciuszko als richtig erklärt. Nach der Sahtegel sind aber, wie kundige Sachschreiber erweisen, im Polnischen folgende Konsonanten untrennbar: cz, sz, szcz, rz, dz, śc, śk (darum die Endungen -ści, -ska), st, str, sth, strz, śl, św, wsz, wn, ws, wst, wr, wzr, zm, zn, zw. Folglich ist in deutscher Schreibung nur allein richtig: Kosciuszko. Gesprochen wird der Name nach Meyers Konversationslexikon: koshziushko (mit dem Ton auf u). Die beiden Konsonanten ś und c sind bei der Aussprache so eng miteinander verbunden, daß sie auch nach Lautregeln nicht trennbar sind.“ - Dazu haben wir zu bemerken: Den in Nr. 11 der vorjährigen „Sachmitteilungen“ zu Worte gekommenen Kollegen, einen guten Kenner des Polnischen, völlig im Unrecht setzen zu wollen, geht nicht gut an. Dagegen spricht schon, daß man auch in rein polnischen Büchern und Zeitungen, die in Polen hergestellt wurden, häufig die Trennung Kosciuszko antrifft. Auch einige von uns besonders besuchte Kollegen, die das Polnische als Muttersprache völlig beherrschen, traten für die Richtigkeit dieser Auffassung ein, allerdings mit der Einschränkung, daß die Trennung Kościuszko ebenfalls zulässig sei. Der Brodhaus dagegen hat die Schreibung Kosciuszko und gibt die Aussprache (wohl irrtümlich) als „koshziushko“ wieder. Auch das in Sachreisen bestens bekannte und geschätzte Hellwigsche Buch „Der Satz und die Behandlung fremder Sprachen“ stellt die Regel auf, daß śc im Polnischen nicht getrennt werden darf. Nachdem wir nun festgestellt haben, daß Schwankungen in Aussprache und Trennung dieses Namens vorhanden sind, schließen wir die darüber gepflogene Aussprache mit der Erklärung, daß es für die deutsche Schreibung bei der im „Fragekasten“ der Nummer 6 des vorigen Jahrganges der „Sachmitteilungen“ im Einverständnis mit dem Kollegen Otto Reinecke erteilten Auskunft verbleibt, wonach die Schreibung Kosciuszko auf S. 251 des Duden gemäß den Vorbemerkungen S. XLIV in Kosciuszko geändert werden muß. (Bei Trennung: Kościuszko.)

**gez., (gez.).** Aus Süddeutschland erhielten wir folgende beachtenswerte Zuschrift, der wir uns vollinhaltlich anschließen: Welche Verechtigung und welchen Sinn hat das Wörtchen „gez.“ oder „(gez.)“ vor Unterschriften, wie es zum Beispiel sehr häufig in amtlichen, aber auch in privaten Bekanntmachungen, Mitteilungen usw. auftritt? Nur ein Beispiel: Unterschrift einer Arbeitsordnung:

Der Arbeitgeber.	Der Vorsitzende des Arbeiterrats.
gez. J. S. Schüle.	gez. N. Molk.

Seit Jahren merze ich dieses nach meiner Ansicht ganz unberechtigte und überflüssige Wort aus, wo ich nur kann. Denn jede Unterschrift unter einer Verordnung, Bekanntmachung oder sonstigen Veröffentlichung ist von dem Träger des Namens doch einmal geleistet worden, nämlich im Original des betreffenden Schriftstücks, das „gez.“ kam erst bei den Abschriften hinzu. Der Druck soll aber zweifellos die Wiedergabe des Originals darstellen und nicht irgendeiner Abschrift, außer sie wäre als solche ausdrücklich bezeichnet.

**Bis zum Z.** Warum sagt man, wenn man das äußerste Ende von etwas bezeichnen will, nicht bis zum Z, dem letzten Buchstaben des Abc, sondern bis zum Zz? Diese Redensart erklärt sich aus den alten Sibeln, in denen das Abc nicht mit „z“, sondern mit „h“ schloß. Erst der Abschütze, der bis zum „h“ gekommen war, hatte das Ende seiner Wissenschaft erreicht, über das hinaus es nun wirklich weiter nichts mehr gab.

**Das falsche Semifolon des Dichters.** Bekanntlich sind die Dichter im allgemeinen gegen die Tücken des Druckfehlerzeufels sehr empfindlich. In ganz besonderer Maße war aber diese Empfindlichkeit bei dem englischen Dichter Thomas Campbell ausgeprägt, der im Jahre 1844 in der Westminsterabtei zu London beigelegt wurde. Goethe, Scott und Byron haben